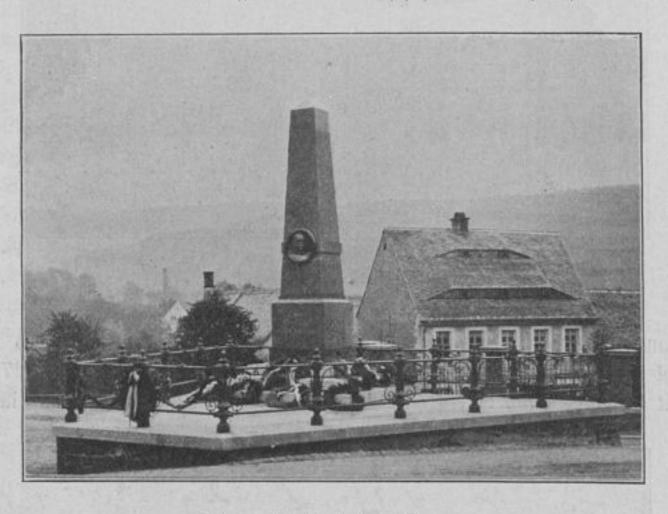
"Neben Schloßen- und Hagel-Schäden hat die Stadt auch mehrere Fenersbrünste ersahren und sind dadurch oft viel Gebäude in Schutt und Asche verwandelt worden. So brannten die Östereicher unter einem Chemnizer, dem Kommandanten Schönickel, der später kassiert und fortgejagt worden ist, 1634 fast die ganze Stadt die auf die Pfarrwohnung und das sogenannte Fischer- hänschen ab, wobei mehrere Menschen in Kellern erstickt sein sollen, 1654 gingen neben dem Brau- hause am sogenannten Plan neunzehn Häuser in Flammen auf, 1707 den 15. März verheerte das Feuer 75 Häuser inmitten der Stadt, dessen Ur-

heberin sich nach dreizehn oder vierzehn Jahren erst dazu be= fannte; ben 8. Oftober 1748 Mittage elf Uhr brach bei ber Rirche in dem Saufe einer Sägeschmicd's Wittwe, das fpater der bequemeren Bafjage wegen nicht wieder aufge= worden bant ift, Tener aus, wodurch die



Bismarckdenkmal in Sichopau (nach Aufnahme burch Photogr. Zierold in Sichopau).

ganze Stadt mit Ausnahme weniger Hänser, ein Raub der Flammen wurde; am 21. Dezember 1806 brannten in der Hermersdorfer Borstadt 26 Wohnhäuser und 30 Scheunen ab; 1825 im Herbst wurden dreizehn Häuser und 1841 den 20. Juli, einem Unglücksjahre Zschopau's, an 22 Gebäude in Asche gelegt. —"

Aus der neueren Zeit sind noch zu erwähnen: das Jahr 1847 als ein schweres Tenerungsjahr, in welchem der zehn Jahre vorher gegründete Frauenverein sehr thatkräftige Hilfe an den Armen leistete (Suppen= und Speiseanstalten), das unruhige Jahr 1849 mit aufrührerischen Bewegungen in der Stadt, die für viele ansgesehene Bewohner sehr verhängnisvolle Folgen hatte, das Jahr 1869, in dem am Michaelisstage das große Schadenseuer auf dem jetzt "Königss

mit reichen Erntevorräten gefüllte Scheunen und 43 Wohnhäuser in Asche legte. Der auf jenem Platze angelegte Stadtpark mit schattigen Anlagen, mit Musikhalle und Springbrunnen, und der ringsum entstandene neue Stadtteil, dessen Hauptzierde nordwestlich die stattliche neue Bürgerschule bildet, verdankt jenem Unglück seine Entstehung. Das größte Hochwasser der neueren Zeit war in den letzten Julitagen des Jahres 1897, das die ganze untere Stadt unter Wasser seite, auch die Bahnstrecke von hier nach Scharsenstein, sowie von Wilsischthal die Ehrenfriedersdorf zeitweilig uns

fahrbar machte, im übrigen wes niger Schaden anrichtete, als dies in der Ums gegend von Dresden der Fall war.

Doch nicht nur Unglücksfälle und Brandschäden bilden die Geschichte der Stadt. Unter Gottes gnädiger Leitung hat sie auch erfreuliche Fortschritte ge-

macht, dank der Fürsorge der Regierung und der Hingebung edler Bürger sowie der Pflichttreue tüchtiger Beamten.

## A. Städtische Gemeindeverwaltung in Zschopau betreffend.

Seit Einführung der allgemeinen Städteords nung vom 2. Februar 1832 waren folgende Bürgers meister an die Spiße der Stadt berufen:

- 1. 1832-38 Philipp Salomon Anders, em.
- 2. 1838-47 Heinrich Morit Wolf, (†)
- 3. 1848—1850 Karl Julius Seyfart, nach Borna versetzt,
  - 4. 1851-56 Emil Theodor Schmidt,
- 5. 1856—68 Rudolf Hilmar Senfart, (in den Staatsdienst getreten),